



Bühne für den Nachwuchs: Kanti-Jazzcombo und Kanti Funk & Soul Connection im Chutz.



Auch Lesungen gehören natürlich jeweils zur Kulturnacht: Die aufstrebende Autorin Rebekka Salm las im Bücher-Lüthy aus ihrem neuen Roman «Die Dinge beim Namen».



Wegen ihr reisten manche sogar aus dem Wallis an: Anna Rossinelli füllte den grossen Saal im Alten Spital nicht nur mit ihrer Stimme. Bilder: Oliver Menge

Im Schnellschritt durch die Stadt

An der achten Kulturnacht Solothurn wurde häppchenweise Kultur geboten. Vielseher mussten sich allerdings jeweils etwas sputen.

Christina Varveris

Wie eine grosse Lunge holt Solothurn am Samstagabend jede halbe Stunde tief Luft und saugt die Menschen auf der Strasse ein, um sie eine halbe Stunde später wieder auszuspuken. Einatmen ... Ausatmen.

Jetzt ist grad wieder Einatmen angesagt, der 30-Minuten-Gig der Band Anna Rossinelli steht an. Wer nicht pünktlich ist, kommt nicht mehr in den «Grossen Saal» des Alten Spitals, der heute viel zu klein ist. Die Sängerin, die 2011 die Schweiz am Eurovision-Contest vertreten hat, zeigt Freude über den Grosseaufmarsch und findet es toll: «Einfach schön. Nach Corona ist es ungewohnt, so viele Leute zusammen zu sehen.»

Die Zuschauer fanden sie ebenfalls toll; auch jene, die einen Sitzplatz ergattert hatten, stehen am Schluss des Konzerts zu Standing Ovations. Und ob-

wohl Rossinelli und ihre Gitarristen nur 30 Minuten Pause haben, gibt es ein A-cappella-Stück als Zugabe. Und in den nun nur noch 20 Minuten, die den dreien zum Essen bleiben, findet Rossinelli auch noch Zeit, um mit ihren Fans ein paar Fotos zu machen. Die Familie mit zwei Töchtern ist extra aus dem Wallis angereist. Lange reden kön-

10 000 Eintritte: Etwas weniger als 2019

Mit rund 10000 Eintritten an den über 20 Spielstätten erreichte die Publikumsfrequenz an der achten Kulturnacht Solothurn nicht ganz das gleich hohe Niveau wie 2019. Trotzdem fällt die erste Bilanz des Organisationskomitees sehr zufriedenstellend aus, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Den über 30 teilnehmenden Veranstaltern sei es gelun-

gen sie aber nicht: «Hüere Stress», sagt der Papa. Sie müssen gleich weiter, der nächste Kulturblock ist angesagt.

Alte Bekannte sind an jeder Ecke zu treffen

Und weg sind sie, die Walliser, auf direktem Weg in eine andere der über zwanzig Kulturlokalitäten an diesem Abend. Wenig-

gen, die Vielfalt und die hohe Qualität des Solothurner Kulturangebotes kompakt erlebbar zu machen. Bis tief in die Nacht wurden sämtliche Angebote rege besucht. Die Auslastung der verschiedenen Spielstätten betrug ungefähr 80 Prozent. Die Platzkapazitäten konnten damit auch in der «Primetime» zwischen 19 und 22 Uhr der Nachfrage stand-

ger schnell unterwegs sind da die Lokalen. An jeder Ecke taucht ein alter Bekannter auf, den man seit «100 Jahren nicht mehr gesehen hat», wie der eine sagt. Noch fünf Minuten für einen Schwatz, dann atmet die Stadt wieder ein. Rauf also mit dem Sog zum Kulturturn, nicht ganz ausverkauft die Plätze hier, aber umso pointierter die Per-

formance von Aeberli und Grob. Zwei Frauen, die ein Aufklärungsbombardement über Wesen, Körper und Geist der Frau auf die Zuschauer loslassen. Grob verkleidet sich als Vulva, Aeberli rappt über das «Jungfernhütli». Die Geschichte von Dorothea Wyss – welche die 10 Kinder des Einsiedlers Niklaus von der Flüe geboren und allein aufgezogen hat – wird erzählt, und auch John Lennon bekommt sein Fett weg, der seinen Aggressionen gar ein Lied gewidmet hatte. Nach unzähligen neuen Fakten über das Frau- und Mannsein kann man gar nicht glauben, dass erst 30 Minuten vergangen sind.

formance von Aeberli und Grob. Zwei Frauen, die ein Aufklärungsbombardement über Wesen, Körper und Geist der Frau auf die Zuschauer loslassen. Grob verkleidet sich als Vulva, Aeberli rappt über das «Jungfernhütli». Die Geschichte von Dorothea Wyss – welche die 10 Kinder des Einsiedlers Niklaus von der Flüe geboren und allein aufgezogen hat – wird erzählt, und auch John Lennon bekommt sein Fett weg, der seinen Aggressionen gar ein Lied gewidmet hatte. Nach unzähligen neuen Fakten über das Frau- und Mannsein kann man gar nicht glauben, dass erst 30 Minuten vergangen sind.

Kulturturn, Kofmehl, Kuga und Kreuz

Voll von Kultur wird man wieder auf die Strasse ausgestossen. Dort ist eine Stadtführung im Gang. Ramona von Gunten erzählt der Gruppe gerade Schau-

ergeschichten aus ihrer Kindheit, als die Jugendherberge noch ein Schulhaus war und das Aaremürli eine offene Drogenzene. «Das Erste, was wir gelernt hatten, war, die Spritzen nicht anzufassen», erinnert sie sich. Jetzt sei das aber kein Thema mehr, «ihr dürft euch nun ruhig ins Getümmel stürzen», sagt sie lachend. Rasch löst sich die Gruppe auf, die Kulturgarage ruft mit Heinrich Heine, der Chutz mit Jazz, das Kreuz mit Soul, das BZ mit Knopf, das Kofmehl zieht mit James Gruntz. Die melancholischen Töne des Bieler Sängers passen, um den Abend ausklingen zu lassen. Wie in Trance wippen die Köpfe zum Takt. Draussen atmet Solothurn ein und wieder aus, nun aber mit weniger Sog. Bald wird es sich schlafen legen.

Hinweis
Neunte Kulturnacht Solothurn am Samstag, 27. April 2024.